

Nicht ohne Nutzen wird man in andern Fällen chronischer Art von warmen Tüchern, Umschlägen, Salben, Pflastern reizender Art Gebrauch machen.

Die noch übrigen partiellen Krämpfe sind entweder ganz unbedeutend, und nach den allgemeinen Anzeigen, Grundsätzen, die über ihre Natur aufgestellt sind, zu behandeln, oder sie sind nur Symptom irgend einer andern Krankheit, wo sie schon ihre Erörterung fanden, oder finden werden.

Wir gehen daher zu der zweiten Klasse der Krankheiten der Bewegungsorgane über, zu den

### L ä h m u n g e n

nämlich.

Man versteht darunter die Unfähigkeit der Muskeln, sich zu bewegen, welche nun entweder nur auf einen gewissen Grad eingeschränkt ist, oder durchaus statt findet. Die Art, wo der Muskel noch einige Beweglichkeit hat, wird durch Paralysis bezeichnet.

Uebrigens aber ist nun noch die Lähmung sehr mannigfacher Art.

Bald ist dabei das ganze Muskelsystem ergriffen; bald traf es nur einzelne Theile, einzelne Muskeln, einzelne Muskelbündel sogar.

Der gelähmte Theil ist manchmal erschlaft, unthätig, gefühllos, kalt, manchmal ist aber Wärme, Gefühl, und heftige Convulsion in ihm da, so, daß er also nur in so fern gelähmt ist, als die Willenskraft keinen Einfluß auf ihn

Dritter Theil.

W a

mehr hat, er für den Kranken unbrauchbar, lästig, schmerzhaft ist.

Nicht selten ist dabei eine Schwindung des einzelnen Theiles; der Vegetationsprozeß desselben leidet auffallend; der Theil wird kleiner, magerer, schrumpft zusammen.

Wenn an einem Theile einzelne Muskeln gelähmt sind, deren Antagonisten ihre Wirksamkeit verlieren, so ist davon eine Verdrehung, Verzerrung, Verunstaltung des Organs die gewöhnliche Folge.

Nach dem verschiedenen Sasse der Lähmung, ihrer Verbreitung, erhält sie auch verschiedene Bezeichnungen.

Wenn alle Glieder gelähmt sind, so haben wir Paralysis universalis.

Wo die obern Glieder ihre Kraft behielten, und nur die untern gelähmt sind, hat man Paraplegia.

Wenn die eine Seite gelähmt ist, so nennt man es Hemiplegia.

Die Lähmung der Augenlider heißt blepharoptisis; viele andere partielle Lähmungen haben indessen keine besondern Bezeichnungen.

Je nachdem die Lähmung dieses oder jenes Organ betroffen, in höhern oder niedern Grade betroffen hat, je nachdem ist auch die Folge davon.

Gelähmte Augenlider schließen sich unvollkommen, und öffnen sich auch unvollkommen.

Eine gelähmte Zunge stottert, lallt, ist ganz der Sprache unfähig.

Die Lähmung des Schlundes zieht die Unmöglichkeit des Schluckens nach sich.

Die der Harnblase hat unwillkürlichen Harnabgang zur Folge.

Unwillkürlichen Rothabgang sieht man bei einer Lähmung des Mastdarms etc.

Die Lähmung innerer Organe sind meist augenblicklich, oder doch sehr bald tödtlich.

Die nächste Ursache liegt in einer uns unbekanntem Veränderung der Nerven, der Muskeln, des Gehirns, des Rückenmarks. Ob dieser ein Stoff, der ihre Thätigkeit bedingt, entzogen wird, ob derselbe bisweilen nur verhindert wird, ihre vielleicht vorhandenen Kanäle zu durchziehen, oder wie es sich sonst dabei verhält, das wissen wir nicht.

Was die entferntern Ursachen anbelangt, die die Lähmung erzeugen, so sind es alle die, welche Nervenkrankheiten überhaupt begründen.

Besonders gehört jedoch hierher alles, was die Communication der Nerven mechanisch unterdrückt, das Zerschneiden großer Nervenäste, das Zerquetschen derselben, Druck, der auf dieselben wirkt; ferner alles, was die Ernährung der Theile unterbricht, den Kreislauf in ihnen erschwert, als z. B. Druck auf große Blutgefäße, durch Aneurysmenschwülste, Verhärtungen, Verkücherungen der Gefäße, Pulsadergeschwülste, endlich auch Druck, der auf Gehirn oder Rückenmark unmittelbar einwirkt, der in dem Gehirn sich ereignet (siehe Schlagfluß, mit dem eine allgemeine Lähmung fast immer verbunden ist, dem eine partielle gewöhnlich für einige Zeit, oder auf Zeit lebens hindredin folgt).

In Rücksicht des Verlaufs, der Dauer, des Ausgangs, der Prognosis, die wir bei Lähmungen aufstellen können, ist zwar alles das wieder gültig, was darüber von Nervenkrankheiten überhaupt ist gesagt worden: jedoch dürfte noch folgendes nicht unbemerkt bleiben.

Allgemeine Lähmung ist Tod. Es ist also von ihr als Krankheit gar nicht die Rede.

Bei partiellen Lähmungen kommt es darauf an, welcher Theil ergriffen ist, in welchem Grade, aus welcher Ursache, wie lange.

Wo die Ursache nicht entdeckt, oder nicht entfernt werden kann, wo das Uebel schon sehr lange dauert, wo gar keine Beweglichkeit, gar keine Empfindung darin obwaltet, da ist wenig zu hoffen.

Die Behandlung ist im Allgemeinen, wie bei jeder andern Krankheit.

Wir suchen die entfernte Ursache auf, und entfernen sie.

An einen sthenischen Zustand ist nur selten, nur unter den Verhältnissen etwa zu denken, welche bei einem Schlagfluß dieser Art statt finden.

Also wird unser Verfahren, wo die Beschaffenheit der entferntern Ursache nicht noch besondere chirurgische, oder andere, z. B. ausleerende, oder bei Vergiftungen, das Gift neutralisirende u. Mittel heischt, ein reizendes, antisthenisches sowohl örtlich, für den gelähmten Theil, als in Betreff des ganzen Organismus seyn müssen.

Was die Anwendung der Reizmittel selbst anbelangt, so geht man von den schwächern zu den stärkern über. Es wäre unnöthig, die mannigfaltigen reizenden Stoffe aller Art hier wieder in Erwähnung zu bringen. Einigen spricht jedoch die Erfahrung vorzüglich das Wort.

Hierhin gehören nun vornehmlich

die Arnicā.

Trinke gab:

Rec. Flor. Arnic. ℥j.

Magn. Ed. ℥iij.

M. F. P. Div. in vi. Part. aeq.

D. S. Anfangs zwei, später 3 bis 4 Stück täglich.

und heilte bei einem siebzehnjährigen Jüngling eine Hemiplegia vollkommen damit. Schon nach fünf Tagen kam Krabbeln in den Arm. Sie erregte des Nachts starken Schweiß.

Becker (siehe Geschichte einer dreijährigen Lähmung der untern Extremitäten; in Hufelands Journal XXVI. Band) wandte sie in Fußbädern und Klystieren an.

Die Coloquinten, als Tinktur nach der schwedischen Pharmacopöe aus

Rec. Pomor. Colocynth. ℥iβ.

Sem. anis. ℥ij.

Spir. vin. gall. ℥xxx.

Dig. etc.

Bereitet, und zu 10 und mehr Tropfen in steigender Gabe gereicht.

Der Phosphor.

Die Kantharidentinktur.

May gab einem Trinker, der von einer halbseitigen Lähmung befallen war, binnen 6 Wochen folgende Mischung, worin die Kantharidentinktur endlich auf 3 Drachmen vermehrt wurde.

Rec. Bals. peruv. ℥ij.

M. ope

Vitell. avor. q. s. e.

Decoct. cort. peruv. ℥iiβ.

Sach. alb. ℥β.

Tinct. opii gr. x.

— Canthar. ℥j.

M. F. Haust. D. S.

Täglich zweimal zu nehmen.

Der Giftsumach (*Rhus Toxicodendron et radicans*) in Pulver und Extrakt zu  $\frac{1}{2}$  bis ein Gran, am Ende bis zu einem Quentchen.

Ganz vornehmlich ist nun aber die Anwendung äußerlicher Mittel. Mit ihnen richtet man nicht selten das Meiste, ohne sie wenigstens selten sehr viel aus.

Blasensflaster,

Kanharidentinktur, eingerieben,

aromatische Bäder, und dergleichen, so wie spirituose Fomentationen,

Salben, mit reizenden Stoffen, mit Kampher, Opium, Kanthariden,

Mora, Peitschen mit Brennesseln,

Bäder von Weintrebern, von Branntweinspühlig, trocknes Reiben mit aromatischen Dünsten,

Ameisenbäder,

Haarseile,

Elektrizität,

Galvanismus,

sind die, wovon man im Allgemeinen den meisten Gebrauch macht.

Ueber die Auswahl selbst entscheidet dann die Art der Lähmung, und ihre nähern Umstände.

Wo man feuchte Reibungen spirituose, balsamischer Art, anwenden will, da wird vornehmlich empfohlen:

Rec. Sal. tart.  $\mathfrak{z}\mathfrak{v}$ .

Sapon. venet.  $\mathfrak{z}\mathfrak{j}$ .

Dissolv. in

Aq. taepid.  $\mathfrak{z}\mathfrak{x}$ .

Adm. dein

Ol. tereb.  $\mathfrak{z}\mathfrak{i}\mathfrak{b}$ .

Spir. Iunip.  $\mathfrak{z}\mathfrak{j}$ .

Ol. Cajep. ℥ij.

M. F. Linim.

D.

Ober:

Rec. Sapon. ven. ℥iv.

Solv. in suffic. quant.

Aq. comm. fervid.

adm. exact.

Fell. taur. rec. ℥iij.

adde et iterum adm.

exact.

Ol. succ.

— petr. ana ℥iβ.

— menth.

Camph. ana ℥j.

D.

Man sucht die äußern Mittel, wo es geschehen kann, so dicht an die Nerven der leidenden Theile zu bringen, als es möglich ist. Z. B. in die Kniekehle, an den Leisten, wo die untern Extremitäten gelähmt sind, oben in der Insertion des Deltamuskels, wo die obern gelähmt sind.

Bei den Lähmungen einzelner Theile läßt sich in der Auswahl der angegebenen Mittel ebenfalls öfters eine und die andere Vorsicht anwenden.

So nützt bei der

#### Lähmung der Harnblase

besonders der innere und äußere Gebrauch der Kanthariden.

Die äußere Anwendung geschieht mittelst Einreiben ins Mittelfleisch, in die Lendenwirbel, oder mittelst Application eines Pflasters.